

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 165.

Neuenbürg, Samstag den 22. Oktober 1904.

62. Jahrgang.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag u. Samstag.
Preis vierteljährl.:
In Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- u. Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnement nehmen alle
Postämter u. Postboten
sicher zu empfangen.

Dauerbeilage
die Gespaltene Zeile
od. deren Raum 10 Pf.;
beizusonderer
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die Gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nummer:
„Enztäl, Neuenbürg“.

Rundschau.

Von dem frischen Grabe des eben dahingegangenen Sachsen-Königs schweift die Erinnerung zu einem anderen großen Toten, der aber nun schon lange Jahre im Sarge ruht, zu unserem unvergesslichen Kaiser Friedrich III. hinüber. Durch eine nationale Feier großen Stils ist das Bild des edlen Dulders auf dem Thron vor wenigen Tagen, an seinem 73. Geburtstag, dem Volke wieder vor die Seele geführt worden. Kaiser Wilhelm II. selber hat, umgeben von einem großen Kreise deutscher Fürstlichkeiten und Staatsmänner sowie von einer zahlreichen Schar deutscher und ausländischer Künstler und Gelehrten, das Reiterstandbild seines Vaters und ein neues großes Museum, das „Kaiser Friedrich-Museum“, der Öffentlichkeit übergeben. Die Feier erreichte ihren Höhepunkt in einer höchst bedeutsamen Rede unseres Kaisers, in welcher der Monarch insbesondere auch ernste Worte der Mahnung an die Künstler richtete, sich allezeit bewußt zu bleiben, welche hehre Güter in ihre Hand gelegt sind. Solche Mahnung ist in der Zeit angesichts der mancherlei künstlerischen Abirrungen unserer Zeit sehr am Platze. Das „Kaiser Friedrich-Museum“ wird nur dann seinem Namen und seiner Bestimmung gerecht werden, wenn der Geist, der seine Räume durchweht, stets die ideale Auffassung der Kunst widerspiegelt, die sowohl in Kaiser Friedrich lebendig war als auch an Kaiser Wilhelm II. einen ihrer begeisterten Träger und Hüter findet.

Die Anzeichen mehrten sich, daß der lippische Thronstreit auf dem Wege zu seiner Beilegung ist. Der in Berlin eingetroffene lippische Staatsminister Bewelet hatte daselbst eingehende Besprechungen mit dem Staatssekretär Posadowsky und anderen maßgebenden Persönlichkeiten, auch nahm Dr. Bewelet auf Einladung des Kaisers an der am Dienstag nachmittag im Berliner Residenz-Schlosse stattgefundenen Galatafel teil. Letzterer Umstand wird als ein besonderes Merkmal der sich bessernden Beziehungen zwischen Berlin und Detmold betrachtet. Dazwischen ist in den letzten Tagen zwischen dem Reichskanzler und den in Berlin anwesenden leitenden Ministern der Bundesstaaten, z. B. mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Frhr. v. Podewils, lebhaft über die lippische Frage verhandelt worden.

In Wien steht die Wiederaufnahme der Delegationenkonferenz über den Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bevor. Der Oesterreich-ungarische Botschafter am Berliner Hofe, von Szogyne-Marich, traf am Dienstag von seinen ungarischen Besitzungen in Wien ein und hatte daselbst eine längere Besprechung im Auswärtigen Amte, die sich auf die Fortsetzung der Handelsvertragsunterhandlungen bezog. Am Mittwoch begab sich Hr. v. Szogyne-Marich nach Berlin, um dort noch vor Wiederaufnahme der genannten Verhandlungen mit dem Reichskanzler Grafen Bilow wegen Befestigung der noch bevorstehenden erheblichen prinzipiellen Schwierigkeiten zu konferieren.

Die Schwierigkeiten in der tibetanischen Frage für England zeigen sich immer deutlicher. Die chinesische Regierung sucht die Unterzeichnung des Vertrags Tibets mit England durch den Dalai Lama zu verschleppen, mit der Begründung, daß die chinesische Souveränität über China in dem Vertrage nicht genügend gewahrt sei. — Zwischen der indischen Regierung und dem Emir von Afghanistan stehen freundschaftliche Verhandlungen zur Regelung der gegenseitigen Beziehungen bevor.

Dresden, 20. Okt. Gräfin Montignoso, die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, sandte zur Beilegung des Königs Georg ein Kreuz weißer Blumen. Auf der Atlaschleife stand der Name Luise.

Die von der Berliner Ortsgruppe des Alldutschen Verbandes angeregte Geldsammlung zum Zwecke des Besands von passenden Weihnachtsgaben an unsere Soldaten in Deutsch-Südwestafrika

hat einen sehr erfreulichen Anlauf gefunden, denn bereits sind für 500 Soldaten Weihnachtsgeschenke im Wert von 3—4 M. verpackt, um mit nächstem Dampfer abzugehen. Jedem Paket ist eine Ansicht- und Erinnerungskarte beigelegt, mit der einen Gruß in die Heimat zu senden der Empfänger desselben gebeten wird. Auf diese Karten werden schon hier die Adressen der Geldspender aufgeschrieben. — Sollte es nicht möglich sein, daß nicht nur 500, sondern sämtliche 8000 Soldaten ihr Weihnachtsgeschenk erhalten? Die Veranstalter der Sendungen erbitten weitere freundliche Beteiligung und Zusendung von Beiträgen an Buchhändler Benede, Berlin, Potsdamerstraße 126. Die Sendungen genießen Freiheit an Bahn- und Seefracht.

Die „Freie Deutsche Presse“ schreibt: Abg. Eugen Richter, der sich nach seiner Kur in Rauhheim sonst des besten Wohls erfreut, hat z. Bt. unter einem Augenübel zu leiden, das ihm das Lesen und Schreiben erschwert. Um dieses Uebel zu beheben, hat Abg. Richter sich einer Kur unterzogen, die ihm bald wieder den vollen Gebrauch seiner Augen zu ermöglichen verpricht.

Nach der „Münchener Post“ soll die neue, joeben fertiggestellte Fährbrücke bei Grünwald oberhalb Münchens wegen starker Risse gesperrt worden sein.

Der Schiffspark auf dem Bodensee wird im nächsten Jahr um drei neue Personendampfer, die Bayern und die Schweiz bauen lassen, vermehrt werden. Nach Vollendung dieser Schiffe wird die Bodenseeflotte 34 Personendampfer, wovon je 8 auf Baden und die Schweiz, 7 auf Württemberg, 6 auf Bayern und 5 auf Oesterreich entfallen, umfassen.

Vom Rhein, 16. Okt. (Holzmarktbericht.) Bei den großen Beständen an den oberrheinischen Knochhöfen konnten die Langholzhändler mit höheren Preisen nicht durchdringen. Die Nachfrage der rheinischen und westfälischen Sägeindustrie nach Wechholz war befriedigend. Am Mannheimer Floßhafen sind vom 30. Sept. bis 13. Okt. annähernd 8000 Stämme, hauptsächlich Wechholz, eingetroffen. Absatz fanden 1200 Stämme Wechholz nach Köln, 400 nach Koblenz, 1500 nach Duisburg und kleinere Posten Kleinholz nach dem Oberrhein. Erzielt wurden zuletzt frei Mannheimer Hafen für das Festmeter Kleinholz 21,25 M., Mittelholz 23,25, Wechholz 25,25 und Holländerholz 27,25 M. Trotz sehr starkem Besuchs von rheinischen Kaufleuten konnten auf dem Mainzer Rundholzmarkt Abschlüsse nur zu mäßigen Preisen erfolgen. Die Erlöse schwankten zwischen 59 und 60 Pf für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Köln-Duisburg. Der Rundholzeinlauf im Walde war lebhafter. Nadelstammholz wurde bei den Verkäufen in Württemberg hoch bewertet; Uebererschreitungen des Anslags waren die Regel. Im Handel mit geschnittenen Tannen- und Fichtenkantehölzern trat Ruhe ein. In Hobelwaren wurde fast lediglich der naheliegende kleine Bedarf gedeckt. Die Einfuhrfirmen waren bisher im Einlauf von nordischer Rohware noch zurückhaltend. Der Verkehr in rauhen 16' = 4,50 m langen süd-deutschen Brettern war schwach bei ziemlich großem Angebot, der Ton daher matt. In breiten Brettern überragte das Angebot den Bedarf bedeutend.

Unterseeboote in Japan. Auf der Verft der Holland-Kompagnie in Quincy-Point (Massachusetts, Ver. St. v. N.-Amerika) sind für Japan 5 Unterseeboote von je 38 Meter Länge im Bau. Die Boote erhalten je einen Explosions- und einen Elektromotor als Antriebsmaschinen und werden jedes ca. 700 000 M. kosten. Die Unterseeboote sollen schon im November fertig werden. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß bis jetzt England, Frankreich, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland Unterseeboote besitzen oder solche im Bau gegeben haben. Nur Deutschland hat sich bis jetzt nicht dazu entschlossen, Unterseeboote bei der Kriegsmarine einzuführen.

Der russisch-japanische Krieg.

Im russisch-japanischen Kriege ist nach dem furchtbaren Ringen der letzten Tage ein Standpunkt der Ruhe eingetreten, wie ihn die Erschöpfung der Truppen und das Ausgehen der Munition mit sich bringen mußte. Unter furchtbar blutigen Kämpfen wurden die Russen aufs neue zum Rückzuge gezwungen. Die russischen Truppen zeigen sich aber trotz der Niederlage keineswegs entmutigt, ja sie sind sogar wieder zum Angriff vorgegangen und haben alle ihre Stellungen am linken Ufer des Schaho zurückerobert. Trotzdem kann freilich von einer neuen Offensive nicht gesprochen werden, sondern nur von einer offensiv geführten Verteidigung. Doch erwartet man in allernächster Zeit eine neue große Schlacht am Schaho, die vielleicht bereits begonnen hat. Der Mut und die Ausdauer der beiden Heere ist groß. Der Statthalter Alezejeff, der während der Schlacht nach Charbin zurückgereist war, hat nach neuesten Nachrichten eine Besprechung mit Kuropatkin gehabt bezüglich der Uebergabe aller auf die Armeeführung bezüglichen Geschäfte an Kuropatkin. In Port Arthur sollen die Russen nach den neuesten Nachrichten einen neuen schweren Verlust erlitten haben. Darnach ist der Kreuzer „Bajan“ von japanischen Granaten in den Grund gehohlet. Die russische Ostseeflotte hat nach den letzten Nachrichten den großen Belt passiert.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz berichten die Kriegskorrespondenten der verschiedenen Nationen noch allerlei unwesentliche, zum Teil einander widersprechende Einzelheiten über die Lage nach der Schlacht am Schaho. Hier heißt es, die Russen ziehen sich zurück; dort verlautet, die Russen besetzten alle geeigneten Stellungen am Schaho und Hunho; ein englischer Reporter erzählt, Oyama hoffe nächste Woche in Mukden einzuziehen, usw.

Petersburg, 21. Okt. Die Gerüchte, wonach 2 japanische Divisionen aufgegeben oder in Gefangenschaft geraten sein sollen, erhalten sich, ohne daß eine Bestätigung bis jetzt eingegangen wäre.

Aus Tokio wird gemeldet: Die Russen räumten die letzten Stellungen im Süden des Schaho, indem sie zurückgingen und bis zum Südufer des Hunho ihren Rückzug fortsetzten.

Tokio, 20. Okt. Die Regierung beschloß, durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft in Petersburg dagegen Einspruch zu erheben, daß russische Truppen in chinesischer Kleidung kämpften. Das japanische auswärtige Amt gibt bekannt, daß am 4. Oktober russische Schützen in chinesischer Kleidung die Japaner auf der Straße nach Mukden angriffen und sie auch an anderen Stellen zu überumpeln suchten. Die Anlegung von rechtswideriger Kleidung verstoße gegen das Völkerrecht und sei besonders für die Chinesen gefährlich, da man auf große Entfernung nicht unterscheiden könne, ob man Chinesen oder Russen vor sich habe.

Japaner und Russen haben, in London eingetroffenen Telegrammen zufolge, große Verstärkungen erhalten. Kuropatkin hat sein Zentrum bedeutend verstärkt, ebenso Oyama das seinige. Ein großes Ringen zwischen beiden Armeen wird erwartet. General Kuropatkin telegraphierte an den Zaren, er werde den Befehl: „Siegen oder sterben!“ buchstäblich ausführen.

New-York, 21. Okt. Der New-York Herald veröffentlicht ein Telegramm aus Tscheking vom 19. Oktober, welches besagt, General Kuroki sei an Dysenterie erkrankt und liege am Sterben.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Okt. Die Kammer der Abgeordneten überwies die Ministerialverfügungen zum Einkommensteuer- und Gemeindesteuergesetz der Steuerkommission zur näheren Prüfung. Die nächste Sitzung ist noch unbestimmt, wahrscheinlich Dienstag vormittag, wobei der Schluß des Landtags erfolgen wird.

Stuttgart, 21. Okt. Die Kammer der Standesherrn hielt gestern nachmittag ihre erste Sitzung ab. Bevor man in die Tagesordnung eintrat, gelangte ein Schreiben des Justizministeriums zur Verlesung, in welchem es heißt, daß unterm 8. Juli die Stuttgarter Staatsanwaltschaft an das Justizministerium die Bitte gerichtet habe, eine Entscheidung der Kammer der Standesherrn herbeizuführen, ob sie auf Grund eines in Nr. 151 der „Schwäbischen Tagwacht“ enthaltenen Berichtes über eine am 30. Juni in Stuttgart abgehaltene Protestversammlung, in welcher der Abgeordnete Keil die heftigsten Angriffe gegen die erste Kammer gerichtet hat, die nicht nur eine Schmähung einzelner ihrer Mitglieder, sondern eine grobe Beleidigung der ganzen Kammer enthalte, Anklage erheben wolle, wobei § 197 des Strafgesetzbuchs in Betracht kommen würde, und ob die Klage sich außer auf den Abgeordneten Keil als Redner in der erwähnten Versammlung auch auf ihn in seiner Eigenschaft als verantwortlicher Redakteur der Tagwacht erstrecken soll. Auf Vorschlag des Präsidenten Grafen Rechberg wurde die Angelegenheit der Justizgesetzgebungskommission überwiesen, um darüber in Kürze Vorträge zu erstatten. Was die einheitliche Gestaltung der Hegezeit des Wildes zwischen Württemberg und Baden anbelangt, die von einer Neckarflurmer Eingabe befürwortet worden war, so schloß sich das Haus dem Beschluß der zweiten Kammer auf eine einheitliche Regelung der Schonzeiten für Rehe und Hasen seitens der süddeutschen Regierungen an, betonte dabei aber, daß an den württembergischen Schonzeiten, die durchaus einem rationellen Jagdschutz entsprechen, festzuhalten sei.

Stuttgart, 21. Okt. Zum Hosprediger an Stelle des zum Stadtdelan ernannten Oberkonsistorialrats Keiser ist Professor Dr. Konrad Hofmann, früher Stadtpfarrer in Blaubeuren, zuletzt Religionslehrer am Realgymnasium, ernannt worden.

Stuttgart, 17. Okt. Auf Veranlassung des württemb. Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins hielt heute abend im großen Saale des Königsbau Kapitän zur See a. D. v. Pustau einen Vortrag über „Der russisch-japanische Krieg und seine Folgen für Deutschland“. Der Versammlung wohnten gegen 2000 Menschen bei; der Andrang war ein so gewaltiger, daß lange vor Beginn die Saaltüren wegen Ueberfüllung geschlossen werden mußten. General a. D. von Pfister begrüßte in einer Ansprache die Versammelten. Der Redner des Tages schilderte einleitend kurz den bisherigen Verlauf des Krieges und warf dann die Frage auf: Wie wird er enden? Er beantwortete die Frage in einem den Japanern günstigen Sinne. Würde selbst das Ueberrassende eintreten und das japanische Landheer zum Rückzug gezwungen werden, so bliebe den Japanern immer noch Korea und Port Arthur, wobei ihnen die Russen, so lange sie nicht die unbestrittene Herrschaft zur See wiedergewonnen hätten, kaum oder nur unter den allergrößten Schwierigkeiten folgen könnten, denn es würde den Japanern ein Leichtes sein, hinter dem Rücken der vordringenden Russen Truppen zu landen, um die russischen Verbindungslinien abzuschneiden. Es sei sehr unwahrscheinlich, daß das baltische Geschwader ausschlaggebende Erfolge erziele, denn abgesehen von den enormen Gefahren, die in einer so weiten Seereise von Europa nach Ostasien lägen, stehe das russische Schiffpersonal in qualitativer Hinsicht weit hinter dem der Japaner zurück. So zeige der gegenwärtige Krieg so recht klar die außerordentliche Bedeutung der Seemacht im modernen Kriege. Für Deutschland ergebe sich aus den Lehren des Krieges die dringende Notwendigkeit, seine Flotte zu verstärken. Es frage sich nun, was für Schiffe sollen wir bauen und wie viele? Lebhaft tritt der Redner für den Bau von Linien Schiffen ein. Wenn neuerdings gesagt werde, die Linien Schiffe seien zu schwerfällig, sie hätten demgemäß an Wert verloren und man müsse Torpedoboote, Unterseeboote und dergl. bauen, so zeuge dies von einer völligen Verkennung der Sachlage. Gerade der russisch-japanische Krieg, der von solchen Leuten mit Vorliebe als Beispiel angeführt werde, habe gezeigt, welche außerordentliche Bedeutung den Linien Schiffen zukomme. Nicht die Zahl seiner Torpedoboote und Kreuzer mache den Gesichtswert einer Flotte aus, sondern die seiner Linien Schiffe, denen vermöge ihres ganzen Organismus eine enorme Offensiv- und Defensivkraft innewohne. Darüber sei man sich in den maßgebenden Kreisen Deutschlands ebenso einig wie in England. Was die Zahl der zu erbauenden Schiffe anlangt, so treffe das Programm des Flottenvereins das Richtige, das außer den bereits vom Reichstag bewilligten Schiffen ein neues Doppelschwadroner fordere. Das eine stehe fest, daß, wenn Deutschland seine Land- und Seemacht

und seine Stellung als Weltmacht behaupten wolle, es seine Flotte um ein Bedeutendes vermehren müsse. — Langanhaltender und sich immer wiederholender Beifall zeigte das Einverständnis der Versammlung und deren Dank für die Ausführungen. General a. D. Pfister klebte diesen Dank in einer Schlussansprache in berebete Worte.

Dem Geschäftsbericht des Württ. Kriegerbundes für 1903 entnehmen wir folgendes: Protektor ist S. M. der König, Ehrenpräsident der Oberhofmarschall Exc. Freiherr v. Wöllwarth-Lauterburg, Präsident Exc. v. Greiff, Generalleut. z. D., II. Präf. Bauinspektor Döbel, Hauptm. d. Bdm. a. D. Das Bundespräsidium besteht aus 15, der Landesauschuß aus 28 Mitgliedern, hierunter für den Schwarzwaldkreis: Schneckeburger-Tutlingen, Benz-Mürtingen, Eichenlohr-Neutlingen, Edelmann-Rottenburg, Junghaus-Schramberg, Böhner-Wildbad, Wendler-Tübingen. Der Mitgliederstand betrug am 31. Dezember 1903: 9 Ehrenmitglieder, 307 aktive und 43 passive Einzelmitglieder, 1657 Bundesvereine mit zusammen 86961 aktiven Mitgliedern. Der Württ. Kriegerbund gehört zum Kriegerbund der Landesverbände sämtlicher deutscher Bundesstaaten vereinigt. Die Vereine eines Oberamts bilden den Bezirksverein, welchem ein Bezirks-Obmann vorsteht, für Verbindungsfälle soll künftig ein Stellvertreter aufgestellt werden. Die Bezirksvereine haben meist eine Bezirkssterbekasse eingerichtet. Vom Kriegerbund wurden im Jahre 1902 an Unterstützungsgeldern für Kameraden oder deren Witwen und Waisen geleistet die stattliche Summe von 45870 M. Wie viel Kummer und Last wird mit dieser schönen Betätigung kameradschaftlicher Liebe gelindert worden sein?!

Stuttgart. Als Ertrag des am Mittwoch gegebenen Wohltätigkeitskonzerts konnte Professor Max Bauer die überaus hohe Summe von rund 1800 M für Flörsfeld und Binsdorf abgehen lassen.

Stuttgart, 19. Okt. Die aus Hauff's Lichtenstein landauf und landab bekannte Röntgener Brücke, die bei Rönngen und Unterboihingen über den Neckar führt, muß den gesteigerten Verkehrsverhältnissen zum Opfer fallen. Es hat sich die Notwendigkeit ergeben, an Stelle der 1822 erbauten, mit einem steinernen Obelisk versehenen Steinbrücke eine neue Brücke aus Eisen und Stein zu erbauen. Die alte Röntgener Brücke, über welche Herzog Ulrich im Jahre 1519 in der Schlacht bei Rönngen in den Neckar hinuntergesprengt sein soll, stand etwas weiter oberhalb der jetzt dem Untergang geweihten Brücke.

Heilbronn, 19. Okt. Der sozialdemokratische Landtagsabg. für Heilbronn-Amt, Schäffler, kann 3. Jt. den Sitzungen der Abgeordnetenversammlung nicht anwohnen. Als auswärtige und Heilbronner Genossen in Schäfflers Gasthaus aneinander gerieten und handgemein werden wollten, legte sich Hr. Schäffler ins Mittel, um Frieden zu stiften. Dabei holte er sich aber zwei Rippenbrüche. Doch gibt sein Befinden zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß.

Untertürkheim, 21. Okt. Für die Güte des Heutigen spricht nachstehendes Vorkommnis. In einem hiesigen Weinkeller schlug gestern früh der Neue mit fürchterlichem Knall an einem zweieimigen Faß eine obere Daube hinaus. Dem Keller entstieg ein Qualm, daß man hätte glauben können, ein Brand sei ausgebrochen. — In den letzten Tagen wurde bei steigenden Preisen der hiesige Weinvorrat vollends rasch abgesetzt.

Weinpreiszettel.

Weingärtnergesellschaft Jüngelfingen, e. G. m. u. b. H., 17. Oktober. Traubenablieferung und Keltergeschäft heute beendet. Seit der Versteigerung ging der Verkauf des Gesellschaftsweins zu Tagespreisen von 25 bis 37 M pro 1 Hektoliter in Anbetracht der anerkannten Ausführgüte fort, es sind aber noch einige 100 Hektoliter Gesellschaftsweine Ia Ib II. Kl. und Komwein billig fest. Von einigen Privaten ist auch Wein zum Verkauf eingeliefert.

Stuttgart, 20. Okt. (Rohstoffmarkt auf dem Wilhelmplatz) Zufuhr 2400 Ztr. Preis 2.50—4.40 M für 1 Ztr.

Stuttgart, 20. Okt. (Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz) Zufuhr 1800 Ztr. Preis für runde Kartoffeln 2.80—3.40 M, für lange 4.30—4.50 M für 1 Ztr. — (Krautmarkt auf dem Charottenplatz) Zufuhr 2400 Stüd. Preis 20—28 M für 100 Stüd.

Bestellungen auf den

„Enztäler“

für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

** Herrenalb, 20. Okt. Im nächsten Frühjahr wird eine neue Umgebungsarte von Herrenalb (Neuenbürg, Wildbad, Bernsbach) herausgegeben werden. Die topographische Bearbeitung dieser Karte (im Maßstab von 1:50 000) vollführte Geometer E. Schmidt in Stuttgart. Er hatte die Erlaubnis, die neuesten staatlichen Vermessungen, welche erst im Sommer 1903 vollendet wurden, zu benutzen. Diese Bergküstung gereicht der tüchtigen Arbeit zu wesentlichem Vorteil, so daß eine zuverlässige Orientierung ermöglicht ist. Neben einem sehr detaillierten Wegnetz wurde speziell auf die Darstellung der Bergformen jede Sorgfalt verwendet. Dabei wird der Preis so nieder gestellt sein, daß eine weite Verbreitung der praktischen, mehrfarbigen Karte in Aussicht steht. Eine nähere kritische Würdigung möchten wir uns bis zum Zeitpunkt der Herausgabe vorbehalten.

Neuenbürg, 22. Okt. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführte 80 Stück Milchschweine wurden zu 10—16 M pro Paar verkauft. Verkauf lebhaft.

Dermisches.

Ein Freund unserer Kinderwelt, nämlich der Tierschutzkalender für 1905, herausgegeben vom Berliner Tierschutzverein, ist in neuem buntem Gewande soeben erschienen. Wie in den Vorjahren, so enthält er auch diesmal anregende und zum Gemüt sprechende Geschichten, Gedichte und belehrende Mitteilungen, die mit vielen Abbildungen veranschaulicht sind.

Aus dem O. A. Weinsberg, 21. Okt. In Unterheimbach hatten sich Schulkinder eine Pistole verschafft, mit der sie beim Viehhüten schossen, dabei zermetterte ein Schuß einem 13 jährigen Burschen die rechte Hand vollständig. Drei Finger sind ganz verloren, und die Hand bis zum Knöchelgelenk hinauf zertrümmert. Wieder eine Mahnung: Spiele nicht mit Schießgewehren!

Pforzheim. Während auf der Strecke von der Enzstraße bis zur Roßbrücke die Dampfwaage in Tätigkeit war, wollte gestern abend um 1:18 Uhr ein alter Mann einen beladenen Handkarren ein etwas aufsteigende Strecke hinaufschleppen; da aber der Weg frisch eingeworfen war, gelang es ihm nur schwer vorwärts zu kommen. Das dauerte einem Motorradfahrer, der vorüber wollte, zu lang; er ließ sich hinreißen, dem alten Mann deshalb eine Ohrfeige zu geben. Das dazu gekommene Publikum war über diese Rohheit so empört, daß eine Frau einen Schutzmann herbeirief und den Motorfahrer zur Anzeige brachte.

Schwellingen, 20. Okt. Zwei Fuhrleute aus Rheinhausen wollten mit ihren beladenen Wagen sich gegenseitig die Pferde vorspannen, um den steilen Aufgang von der Brücke hinaufzukommen. Beim Anziehen des ersten Wagens scheuten die Pferde und jagten im Galopp mit dem Wagen den Aufgang herauf, die beiden Fuhrleute mit sich fortziehend. Der Fuhrmann Anton Böllinger ließ, nachdem er ca. 40 Meter fortgeschleift war, das Pferd los und wurde auf die Seite geschleudert und erlitt leichte Verletzungen. Der 19 Jahre alte Theodor Hamisch ließ jedoch sein Pferd nicht los und geriet dadurch zwischen das eiserne Bahngeländer und seinen Wagen, wodurch er buchstäblich zermalmt wurde und der Tod auf der Stelle eintrat.

(Auf der Hochzeitstree.) Zwei Sachsen begegnen einander in der Partnachflam: „Herz! Seien Sie nich gar der Wiler? Seien wir nich zusammen in Grimme auf der Schule gewesen?“ — „I m freilich bin ichs und Du bist doch der Garle Lehmann!“ — „Aber was mich das freit, nu sage bloß, wie gommst denn Du hierher?“ — „Nu ich bin uff der Hochzeitstree und mache so e bißl hier in den Bärchen rum.“ — „Uff der Hochzeitstree? Ree, was mich das freit! Dann gann ich wohl auch das Bergniegen hann, Deine geehrte Frau Gemahlin gennen zu lern?“ — „Nu, das heßt, was meine Frau is, die is zu Hause gebliehn, vor zweie wärch dir's nämlich zu deier gewä'n.“

(Ein König als Feuerwehmann.) Aus Rom wird berichtet: Zweimal in den letzten Tagen hat König Viktor Emanuel von Italien den Feuerwehmann gespielt, als es bei dem Schlosse in Racconigi brannte. Am vorigen Samstag kam spät abends die Nachricht in das Schloß, daß es auf einem Gut des königlichen Besitztums brenne, und sofort fuhr der König in seinem Automobil zur Brandstelle. Dort erteilte er den Leuten, die das Feuer löschen wollten, Befehle, denen er dann auch selbst die Tat folgte.



C. Berner, Karlsruhe

Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße bei der Kaiser-Passage

beeht sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in:

Kleiderstoffen, Seidenstoffen,

Damen-Konfektion

ergebenst bestens anzuzeigen

Verkaufs-Räume parterre und ersten Stock.

Große Ausstellung in sämtlichen 9 Schaufenstern parterre.

Bei dem Unterzeichneten wird für die Zukunft an jedermann unentgeltlich Rat in allen

Bauangelegenheiten

erteilt und zwar an folgenden Tagen:

Jeden ersten vom Monat auf meinem Bureau in Höfen;
jeden 15. vom Monat in Döbel, Gasthaus zum „Waldhorn“.

Bauwerkmeister **Braun.**
Höfen, Telefon Nr. 8.

Für Brautleute,

sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu herabgesetzten Preisen alle Sorten

Polster- u. Schreinermöbel, Setten, Bettfedern und Bettbarchent.

Es sollte daher niemand veräumen, vor Einkauf von Möbeln mein großes Lager zu besichtigen, indem ich nur solide Ware führe und zu den billigsten Preisen absege.

Sehr große Auswahl in Schlafzimmern hell Ruhbaum, Satin und Eichen von 290 Mark an, sowie alle anderen Sorten Möbel findet man bei

Reinhard Sickinger,
Möbel- und Aussteuer-Geschäft,
Eigene Polsterei und Schreinerei,
Waisenhausplatz 8, Pforzheim.



in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Ein Mittel zum Sparen ist **MAGGI'S Würze,** Sie verleiht den einfachsten Wassersuppen etc. kräftigen Wohlgeschmack. Angelegentlichst empfohlen von **Gustav Lustnauer.**

Heirat! nach Württemberg wünscht alleinstehende hässliche Dame mit grösserem Vermögen. Aufrichtige, nicht anonyme Off. von strebsam. Herrn erb. „Hera“, Berlin S.W. 12, postlag.

Drahtgitter, Stahldraht etc.

liefern wir in 50 m Länge und 1 m Höhe schon zu 8 1/2 M. Verlangen Sie unsere Preisliste.

H. Kilsheimer Nachf.
Eisenhandlung, Pforzheim.



das Pfund 1.-, 1.40, 2.30, 2.70. Die Betten 3.-, 3.40 und höher.

Gehr. Schmidt,
Pforzheim.

Größtes und ältestes Geschäft für Aussteuer-Manufakturwaren.

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfehlte waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelsalziegel,
(Patent Ludowici)
gew. Ziegel u. Schindeln,
la. Portlandement vom württ. Portlandementwerk Lauffen a. N.

Bausteine in allen Sorten und
Kaminsteine,
Schwemmsteine und selbstgefertigte
Schladen- u. Gipssteine,
10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Bausteine und
Platten,
Steinengröhren } in allen
Cementröhren } weiten,
gemahl. Schwarzkalk in Säcken,
Carbolinum,
Dachpappen,
Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Oitenhaujen. Schöne Obstbäume

sind wieder zu haben bei **Bacheler, Postbote.**

Frauen-Krankheiten

jeglicher Art ohne operative Eingriffe finden Sie die wunderbaren Heilerfolge in der Broschüre „Wißt Du gesund werden?“, welche jeder Leidende frei zugesandt erhält von

Dir. **Jüngling**
Straßburg i. G.,
Kaiserstr. 18.

Suppen!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten krankenstillenden und wohlschmeckenden

Kaiser's Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt in fester Form).
2740 not. beglaubigte Zeugn. beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.
Palet 25 Pfg.
Niederlagen bei: **Witt.** Fiech in Neuenbürg; **Chr. Boger** in Calmbach; **Franz Andräs jr.** in Neuenbürg (Filiale von Anton Heinen).

Asphalt-Röhren, freistehende

Abortsitze,
Pissoirschalen,
Asphaltbelage,
Holzpfaster etc.
empfiehlt

Wirt. Theer- u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendliches Aussehen? weiche, sammetweiche Haut? und blendend schöner Teint?
Der gebrauchte nur **Nabebeater** **Stedenpferd-Villenmich-Seife** von **Bergmann & Co., Nabebeater** mit echter Schutzmarke: **Stedenpferd**. à St. 50 Pf. bei: **Carl Naßler** und **Albert Kengart,** Neuenbürg.

Höfen. Schreiner-Gesuch.

Ein oder zwei jüngere, tüchtige Schreiner auf Bau und Möbel finden dauernde Stellung bei

Gottlieb Großmann,
Schreinermeister.

Calmbach. Fabrikarbeiter

jüngere, und Arbeiterinnen finden sofort dauernde und angenehme Stelle bei

Alfred Gauthier
optisch mechanische Werkstätte.

Nach Amerika

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der **Red Star Linie**

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Versorgung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York. — 14 tägig Mittwochs nach Philadelphia.

Auskunft beim Agenten:
Carl Pfister, Kaufmann
in Neuenbürg.

Ansichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt **C. Meeh.**

Gottesdienste in Neuenbürg

am 21. Sonntag nach Trinitatis den 23. Oktober,
Predigt vorm. 10 Uhr (Ev. u. 10-20; Lieb Nr. 379):
Stadtvikar **Paulus.**
— Ordination des Vikars **Rüder** aus Döbel. —
(Kollette für Stodach und Kirchberg).
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für die Söhne: **Delan 184.**
Freitag den 28. Oktober, Feiertag **Simon und Judas** mit Gottesdienst vorm. 10 Uhr.